



**Auf Reise:** Gestern Morgen wurde die gut sieben Tonnen schwere Hütte des Kletterparks am Johannisberg versetzt. Sie musste umgestellt werden, weil an ihrer Stelle die neue Zufahrtsstraße gebaut wird. Geklettert – wie oben im kleinen Foto – wird wieder ab Samstag, 27. März. FOTOS: SARAH JONEK

## Zupacken am Johannisberg

Neues Ausflugsziel: Renommee-Park für Bielefeld mit Panoramablick über die Stadt

VON ANSGAR MÖNTER

■ Bielefeld. Es gab Zeiten, da war der Johannisberg das Bielefelder Ausflugsziel Nummer eins. Damals stand noch das Schützenhaus auf dem Berg. Das im Krieg schwer beschädigte Schmuckstück wurde in den 60er Jahren abgerissen, die Attraktivität des Johannisbergs ließ stark nach. Nun soll alles besser werden. Auf dem 200 Meter hohen Berg ist wieder ein Renommee-Park geplant mit Panoramablick über die Stadt. Die Arbeiten dafür haben begonnen.

Gestern Morgen nahm ein Kran die gut sieben Tonnen schwere Hütte des Kletterparks an den Harken und versetzte sie etwa 30 Meter weiter. „Sie muss weichen für die neue Zufahrt-

straße“, erklärt Diplom-Ingenieur Christhard Ehrig. Der Landschaftsarchitekt ist von der Stadt beauftragt worden, den Johannisberg umzugestalten. Mit dabei waren auch die Baumkletterer Marian Wroble und Sashi Dersen. Sie standen in Ahorn und Esche und passten auf, dass kein Ast durch die schwebende Hütte abgeknickt wurde.

Der Stadtrat hatte im Herbst vergangenen Jahres das neue Konzept für den Johannisberg beschlossen. Die neue Zufahrtsstraße ist dabei sehr wichtig, weil sie die alte Straße ersetzt, die zum Hotel Park Inn führt und das Grün durchschneidet. „Wir werden den Park wieder vereinen“, sagt Ehrig. Dadurch erwarten alle Beteiligten einen viel attraktiveren Johannisberg.

Zweites größeres Projekt ist der Festplatz. Er entsteht vor

dem Kletterpark, der sich demnächst vergrößern wird mit einem Kinderparcours. Der Festplatz wird etwa 5.600 Quadratmeter groß. Er erhält Parkplatzmarkierungen für 300 Auto-Stellflächen. Der Platz ist als multifunktionale Lichtung vorgesehen, zum Beispiel als Parkraum

für Alm-Besucher; oder für Trödelmärkte und andere Veranstaltungen. Ein Zirkus wird dort in Zukunft aber kein Zelt mehr aufschlagen dürfen. Laut Ehrig geht dadurch zu viel kaputt.

Neu auf dem Johannisberg werden eine Gedenkstätte für Zwangsarbeiterinnen aus der Nazizeit sein und ein so genannter Wohnmobilhafen. Umgeben von einer Hecke werden auf einer gepflasterten Fläche zehn Stellplätze gebaut, mit Strom- und Trinkwasseranschluss sowie Schmutzwasserentsorgung.

Ein bisschen Geduld müssen die Bielefelder mit ihrem neuen Johannisberg allerdings noch haben. „In diesem Jahr wird er Baustelle bleiben“, sagt Landschaftsarchitekt Ehrig. Durch den langen Winter wird das touristische Vorzeigeprojekt einige Wochen später als geplant fertig.

### Geld für die Konjunktur

■ Für die Umgestaltung des Johannisbergs sind 1,5 Millionen Euro veranschlagt. 1,2 Millionen Euro kommen davon aus dem Konjunkturpaket II der Bundesregierung. Die Restsumme von rund 300.000 Euro bringt die Stadt Bielefeld auf. (mönt)

